

Niersteiner Garten trägt Siesmayers Handschrift

Mathildenhof: Historische Spurensuche bringt sensationelle Entdeckung / Gleicher Architekt wie Palmengarten

NIERSTEIN. Die Stiftung Mathildenhof wurde im Juni ins Leben gerufen, um den Heyl'schen Garten neu zu gestalten. Dabei orientiert man sich an dem historischen Vorbild des alten Gartens. Die Spurensuche in dessen bislang weitgehend unentdeckter Geschichte offenbarte sogar eine handfeste Sensation

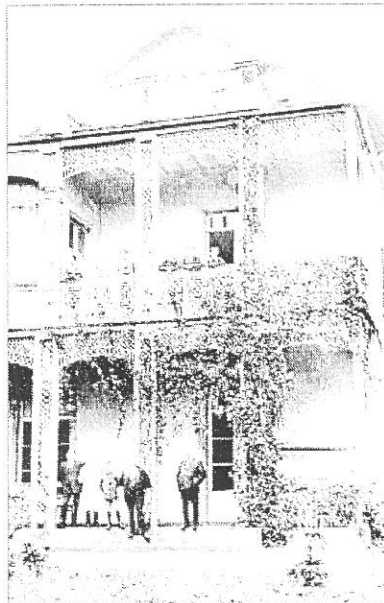
Zum 16. Jahrhundert war das damals subakute Areal in förmlichem Besitz. Die heute noch vorhandene Einriedungsbauweise dürfte aus jenen Tagen stammen. Nach der Reformation und der Verstaatlichung kirchlichen Besitzes erwarb Sohn von Harstall das Anwesen und errichtete 1570 den linken Flügel.



Bis in die vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts hinein säumten Feigen die heutige Freifläche des Heyl'schen Gartens. Im Hintergrund ist die Fassade des Mathildenhofes zu erkennen, dem Sitz des Weingutes Heylzuherrmannheim. Fotos: privat

Sein bekanntestes Projekt ist der Frankfurter Palmengarten. Aber auch die Kurparks von Bad Nauheim und Bad Homburg tragen seine gestalterische Handschrift.

Für den Garten in Nierstein erstellte Siesmayer im Auftrag von Kommerzrat Lauteren nicht nur die Planung, sondern gestaltete den Garten auch mit eigenen Bauwerken und Architekturelementen aus. Ver-



Die Holzkonstruktion an der Südfassade gleicht exakt jener der von Siesmayer entworfenen Pavillons. Also muss es eine Kooperation zwischen Haus- und Gartenarchitekt gegeben haben.

„Grüne Mitte behutsam entwickeln“

Im NIERSTEINer See Sommer 2003 steht das Fischereigut des Weinguts Heylzuherrmannheim in der langgestreckten Denkmalzone, ein Elapen auf dem Weg des historischen Mathildenhof mit seinem Zier- und Nutzgarten darunter. Die Denkmalbehörde wird begehrt von der Substanz, die hier quasi seit der Barockzeit nicht mehr verändert wurde. Es sind noch dieselben Bauten, so gar die Fenster stammen bis auf eines noch von damals. Sagt Carsten Ahr, der sich nach der Übernahmehilfe des Anwesens durch seine Familie dazu entschieden hat, nicht nur den Garten, sondern auch seinen Wohnort hier zu haben.

Ende 2003 gelang es dem Gutsbesitzer, die Kleinteile davon zu überlegen. Das ehemalige Wein- und Nutzgarten des Mathildenhofes nicht zu bebauen, sondern durch eine Stiftung als „grüne Mitte Niersteins“ zu erhalten. Nach dem die Familie Ahr bereits die im Wormser Handelshaus Valckenberg verarbeiteten Weinberge zurückgekauft hat und zwischenzeitlich auch wieder Eigentümer des Gebäudes in der Langgasse ist, sieht Carsten Ahr in dem Stiftungsgeld die Rettung eines kulturhistorischen Denkmals von landesweiter Bedeutung.

Die Recherchen in den Archiven sind abgeschlossen. Das Wissen um die bedeutendsten der Vergangenheit hat sich deutlich vermehrt. Nun ist man, wie Carsten Ahr vertritt, bei der Bestandskartografie. Die Wormser Landschaftsplaner und Gartenarchitektin Stella Junker-Mielke stellt hierzu ein so genanntes Parkplanungsmodell. Dabei geht es um das Einrichten von umliegenden zur Wiederherstellung des historischen Gartens. Danach stellt die Studie nach neuen Funktionen für den Garten an, die darüber hinaus gehen. Eignet der Stifter den weiteren Verbleib des Gartens vorübergehend werden soll, was das Areal für Erweiterungszwecke nicht weiter ausbauen kann. Doch zu diesen inhaltlichen Überlegungen und deren Umsetzung wird es frühestens 2005 kommen. Voraussetzung dafür ist aber auch das Auftreten Geldquellen, denn auch hier wird es nicht ohne Spenderschichten gehen.

Stifter Ahr weiß, dass er beim Bemühen um Unterstützung und einem ideellen Primat wachsen kann. Der Mathildenhof spiegelt im Rahmen und Verbund der regionalen Persönlichkeiten die Landesgeschichte auf anschauliche Weise wider. Zusammen mit dem Haus und dem Garten sind von herausragender Stellung im Vergleich der rheinland-pfälzischen Privatbauten. Doch es soll nicht übers kitschig übertrieben werden. Ein behutsamer Umgang mit der historischen Substanz und eine bedachtene Entwicklung brauchen jetzt Ruhe.



Der zweite Pavillon stand an der Ecke Flugelgasse (heute südwestlicher Stützpunkt).

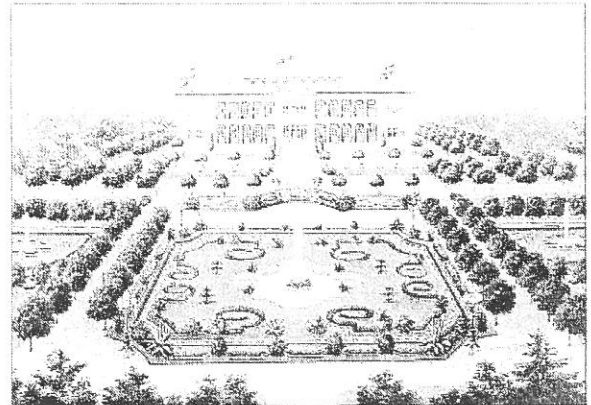
Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Ehle

Man darf Heyl'schen Garten, Gebäude und Ziergarten nicht isoliert sehen, sondern als Einheit, sagt Carsten Ahr. Sitter und Inhaber des Weinguts Heylzuherrmannheim, das auf dem Mathildenhof in der Langgasse beheimatet ist, bis

AZ-Mobil im Mathildenhof

Über die Geschichte, vor allem aber über die Zukunft des Heyl'schen Gartens informiert das AZ-Mobil, das am Freitag, 15. Oktober, von 15.30 bis 17 Uhr im Hof des Weingutes Heylzuherrmannheim in der Langgasse Station macht.

Dr. Katharina und Carsten Ahr sowie Bürgermeisterin Theresia Götlicher stellen den AZ-Besuchern Christine Bäscher und Thomas Ehle zur Zukunft des Heyl'schen Gartens und zur Stiftung Mathildenhof Rede und Antwort. Auch die Niersteiner sind herzlich eingeladen, Fragen zum Thema zu stellen.



Eine von Siesmayer selbst gezeichnete Ansicht des Frankfurter Palmengartens. In ähnlicher Weise hat der berühmte Planer Beete und Wasserfontäne auch im Niersteiner Garten angelegt.

Spiegelbild der bewegten Landesgeschichte

Bedeutende Persönlichkeiten Eigentümer des Gutshofes / „Starkes Stück Rheinland-Pfalz“

Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Ehle

NIERSTEIN. Ein starkes Stück Rheinland-Pfalz – die Stiftung Mathildenhof. Mit diesem Slogan werden die Sitter für Niersteins grüne Mitte, die einen bislang unentdeckten Schatz für das ganze Land bergen. Diese Vorstellung mit Carsten Ahr vor dem Hintergrund der bewegten Guts- und Landesgeschichte soll Teil der Dokumentation sein. Die Mathildenhof-Stiftung hat sich als „grüne Mitte Niersteins“ etabliert, so Ahr. Diese Erkenntnis verdanken die heutigen Eigentümer unter anderem der Berliner Historikerin Katja Angustin, die in Archiven verloren geglaubte Musiksteine zusammengetragen hat.

Rechtlich kommt 1737 erbt er den Mathildenhof und veräußert so über Weingut und Landgut in Stadthaus.

Den Komplex erben die Komplatzler Johann Caspar Cutzmann mit 1742 in den pfälzischen Staatsdienst ein und avanciert von bürgerlichen „Kriminallieferanten“ zum „Wäldler Geheimen Staatsrat“ Cutzmann erhält 1790 von Kurfürst Karl Theodor den Reichsfreiherrnstand.

den Reichsfreiherrnstand. Den Mathildenhof erbt Cutzmann 1761 bei einer Versteigerung.

Ihren Wohlstand verdankt die Mainzer Familie Lauteren der von Christian Ludwig 1790 gegründeten Weinhandlung. Als Mitglied des Hessischen Landtags vertritt Lauteren Mainz beim Wiener Kongress 1814/15. Christian Ludwig Lauteren stellt 1835 den

ersten deutschen Sekt her. Zudem leitet er Pommerarbeit bei der Verkehrsschließung Rheinhessens und firmiert als Großaktionär der Ludwigshafen-Güterbahn. Seine zweite Frau, Friederike Frieddorf, Sie bringt den Mathildenhof als Mitgift in die Ehe ein. Ahr feststellt, dass die Gärten stets

auch der Bevölkerung dienen,“ stellt Carsten Ahr fest. Starkende Einmaligkeit aus dem Weinhandel und der Verlust der Akzeptanz an der verstaatlichten Ludwigsbahn zwingen die Familie zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Niersteiner Besitz an die Familie Heylzuherrmannheim zu verkaufen. Die Wormser zählen im Kaiserreich zu den Großindustriellen, exportieren ihre Lederprodukte in die ganze Welt. Cornelius V. Wilhelm Heyl beschließt 1913 mehr als 5000 Menschen. Als Unternehmer und Politiker prägt er die rheinland-pfälzische Landschaft. Bei seinem Tod 1923 besitzt die Familie rund zehn Güter, darunter auch das 1909 von den Lauteren erstandene Anwesen in der Niersteiner Langgasse. Sein Sohn, Cornelius VI. Heyl, erbt das Anwesen. Er wird gemäß testamentarischer Regelung das Gut aus dem Eigentum der Erbengemeinschaft und gibt ihr nach dem Tod seiner Frau Mathilde einer geborenen Prinzessin Isenburg und Bidingen, schließlich den Namen Mathildenhof.

Wörtlich

„Es hat sich doppelt gelohnt, nicht zu bauen. Wir haben uns allen die Grüne Mitte in Nierstein erhalten. Zu dem liegt hier ein Schatz von enormer landspezifischer Bedeutung. Wir werden sehr bemüht sein mit ihm umzugehen und ihn mit Bedacht aufzubereiten.“ (Carsten Ahr, Stiftung Mathildenhof)



Reichsfreiherr Johann Caspar von Cutzmann



Christian Ludwig Lauteren und seine erste Frau Charlotte



Cornelius V. Wilhelm Freyherr von Heylzuherrmannheim

In den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts übernimmt Isa von Weymann als Leihlei-

und Erbin von Baron Cornelius VI. und Prinzessin Mathilde den Gutshof. Ihr Ehemann Peter von Weymann hat der deutschen Weinzene einen entscheidenden Impuls gegeben. So gilt der Nutzgarten des Hofes als Prototypfläche des ökologischen Weinbaus in Deutschland. Doch Absatzprobleme aus dem 1974er Weingesetz resultieren. Marktrück der Agrarprodukte nach Ischertal und andere Faktoren führen zum Verkauf der Weinberge an das Wormser Weinhandelshaus Valckenberg. Den heutigen Heyl'schen Garten hat die Gemeinde erworben. Mit dem Einstieg der westfälischen Unternehmensfamilie Ahr beginnt das jüngste Kapitel der Guts- und Landesgeschichte. In der vererbten Teile des Gutshofes durch die Ahr während der letzten Jahre wieder zusammengeführt werden sind.